

Wöchentlicher Auszug

von

Zeitungen.



Laybach den 5ten Merzen 1783.

Auf Belinde.

Erim beschuldigt die Belinde,	S	Alles endlich zu probiren,
Daß sie vor dem Spiegel stünde,	S	Um die Runzeln zu verschmieren,
Um sich über sich zu freun.	S	Und zu trügen durch den Schein.
Nein, das kann nun wohl nicht seyn.	S	Dieses konnte nun wohl seyn.

Laybach den 28ten Jornung.

Da ich heute auf meinem Landgut spazieren gieng, sahe ich durch mein Fernglas eine große Anzahl Rüstwagen allhier anlangen, welche ihren Marsch nach Karlstadt nahmen: was selbe aber geführt haben, konnte ich vermög des grossen Nebels, welcher zur Fastnachtszeit am stärksten ist, nicht ausnehmen. —

Ich habe eben heute durch den Er-langer Zeitungschreiber die traurige Nachricht erhalten, daß die Königin von Portugal mit Tode abgegangen ist. Allein andere Nachrichten geben, daß das Gerücht falsch seye.

Wien den 25ten Febr.

Se. Majest. der Kaiser haben in den Vorstädten und Gründen den Richtern ansehnliche Summen Geldes behändigen lassen, um es unter die schamhaften Hausarmen zu vertheilen.

Se. Königl. Hoheit der Erzherzog Maximilian haben die Reise über Klagenfurt nach Parma und Florenz genommen, und sich sodann nach Rom begeben, um daselbst den geistlichen Verrichtungen in der Charwoche beizuwohnen. Von dort werden Sie nach Neapel abreisen um über Innsbruck u. Brüssel nach Paris zu gehen.

Der

Der marokkanische Gesandte, ist in Wien angelangt, den 24. Febr. machte er seine erste Visite bey Sr. Erzell. dem Hrn. Fürsten von Kaunitz, 2c. 2c. von dannen aber, kehrte er wiederum in seine Wohnung zurück.

Die Herzogin von Sachsenweimar ist von einem Prinzen entbunden worden, der den Namen Karl Friederich erhalten.

Alle Regulairkonventen haben Befehl erhalten, daß sie ihre Geistlichen, welche die Gottesgelahrtheit studiren wollen, auf die Wiener-Universität schicken sollen; Ihre Majestät Absicht dabey ist, eine Gleichförmigkeit der Lehre unter den Dienern der Religion zu bewirken.

Gestern war das Schauspielhaus bey unserm Leopoldstädter Kasperle gesteckt voll, dann man erwartete daselbst die Durchl. Prinzessin Elisabeth von Württemberg, welche sich aber nicht einfand; doch waren alle Logen vom hohen Adel besetzt. Auch mußten wiederum viele Standespersonen aus Mangel an Platz ungescheneer Dinge nach Hause fahren.

Vorgestern gab der französische Gesandte Tafel, wobey alle hier anwesende Gesandte gegenwärtig waren, und wozu auch der englische Botschafter eingeladen worden, und dabey erschien.

Vergangenen Sonntag fanden sich in den Redouten-Sälen über 2000 Masquen ein, und alle andere öffentliche Tanzsäle waren mit einer großen Menge Menschen angefüllt.

Allhier wird ein Kupferstich für 2 fl. 30 Kr. verkauft, der viel Aufsehen macht, und folgendes vorstellet: In

der Mitte stehet ein hoher Berg, dessen Zugänge mit Dornen bewachsen sind. Auf dessen Gipfel stehet der Kaiser und der heil. Petrus mit einem Netz in der Hand, worinnen einige menschliche Figuren gefangen sind. Am Fuß des Berges ist ein großes ausgebreitetes Netz, mit einer Menge Geldsäcken von 10, 20, 40000 Gulden angefüllt. Ringsherum stehen Ordensmänner und Klosterfrauen in allerley Gestalten, welche die Geldposten haschen und damit davon eilen. Auf der Seite stehet ein Mann, der einen Mauersehurz an hat, worinnen eine Kelle steckt; dieser hält eine Leuchte in der Hand, welche ihren Schein auf ein paar in der Ferne stehende Nothleidende wirft. Unten lieft man in dreyerley Sprachen folgende Worte: Und sie zogen eine große Menge, und das Netz zerriß, und er sprach: fürchtet euch nicht, von nun an werdet ihr Menschen fischen.

Uebersetzung einer Grabschrift, welche voriges Jahr im Kirchhof zu Dalkeith in Schottland gefunden worden.

Maria Skott, geboren im Jahr 1613, ist im Jahr 1738 gestorben. Steh still Wanderer, und lies meine Geschichte, durch die Verstorbenen werden die Lebenden unterrichtet: Fünffmal fünf Jahre durchlebte ich als Jungfrau; fünfmal zehen Jahre war ich eine tugendhafte Ehegattin, und fünfmal zehen Jahre blieb ich eine keusche Wittwe; der Welt müde, ruhe ich nun hier. Alldieweil ich lebte, hat Schottland 8 große Könige und eine Königin gesehen. Die

Nation hat si vier mal empört, und zweymal ist die Geilichkeit von der Krone gedemüthiget worden; ich habe mein Vaterland die Stuarts für englisches Geld verkaufen sehen, und endlich haben so viele Unglücksfälle mein hundertjähriges Alter betroffen, daß ich hieher gekommen bin, um Ruhe zu suchen.

Aus der Turkey.

Aus Konstantinopel vernimt man, daß sich zwar daselbst alles in Ruhe und Ordnung befinde, daß aber dessen ungeachtet im Arsene an Ausbesserung der Schiffe mit allem Fleiß gearbeitet werde; und da nun eben gelegentlich bemerkt worden ist, daß bey 20000 Lehenträger, welche für den Genuß gewisser in den Provinzen angewiesener Ortschaften oder Distrikten in Kriegszeiten zu Feld ziehen müssen, sich unmitzergewise in Konstantinopel aufhalten, und dadurch alles Geld aus den Provinzen in die Hauptstadt ziehen; so ist nun denselben unter Verlust des Lebens aufgetragen worden, in ihre respektive Ortschaften ohne Verzug zurück zu gehen, — so legt der Pöbel diese Anstalten als Vorbedeutungen zum Krieg aus.

Es meldet zwar auch ein Schreiben aus Kroatien (in der Brünnerzeitung) daß zu Seraglio in Bosnien sich ohngefehr 30000 Türken versammelt hätten, um wenn es zwischen Rußland und der Pforte wirklich zum Bruche kommen sollte, von dort nach Widdin in Bulgarien aufzubrechen, und daß auch bereits zu gedachtem Seraglio, welchen Ort die Türken zum Sammelplatz ihrer Truppen

bestimmt zu haben, 3 Bassen eingetroffen seyen, um besagte 30000 Türken zu kommandiren. — Eine lächerliche Sache, um einen Zeitungs-schreiber, bald ist bey ihnen alles ruhig, bald wieder alles in Bewegung. — Es wähle nun, hieraus wer will, Krieg oder Friede.

Von der Weichsel.

Pohlen verstärkt, auf Ansuchen des Petersburger Hofes, seine Besatzung in Kaminiek und versichert solche mit Mund- und Kriegsvorrath; auch stehen die Russen bereit, auf den ersten Wink in die Turkey einzubrechen. Inzwischen hat die Pforte die Hospodaren der Wallachey und Moldau für unabhängig erklärt, so daß sie hinführo nicht mehr bey derselben um die Belehmung einkommen dürfen.

Edle, die Menschheit ehrende Tügel werden unter Josephs Scepter durch sein Beyspiel täglich gemeiner. Wer liebt nicht mit Entzücken folgendes in der Pragerzeitung: Die helvetischen Konfessionsverwandten aus verschiedenen Dörfern der k. Kammeratherrschafft Podiebrad waren darinnen miteinander einig geworden, nach erhaltener allergnädigsten Erlaubniß einen Seelsorger von ihrer Religion zu verschreiben. Sie wandten sich dieser Sache wegen an einen Agenten in Wien. Der Mann wollte, man denke, für diese seine Mühe belohnt seyn. Allein, die Bauern konnten in der Geschwindigkeit nicht so viel zusammentreiben, daß sie nebst den Kosten für den Agenten, auch noch die nöthigen Reispesen für ihren künftigen Hirten hätten erschwingen kön-

nen. In der Summe mangelten no^{ch} 40 fl. Nun war guter Rath theuer. Warten bey solchen Dingen ist verdrüßlich. Sie giengen also nach dem Dorfe Chleb, zu einem bemitteltern eifrig katholischen Bauer, Namens Sobieslaw, entdeckten ihm ihr Vorhaben, und baten ihn, er möchte ihnen diese Summe als ein freundschaftlicher Nachbar vorstrecken. Mit der freudigsten Miene machte dieser seinen Beutel auf, zählte ihnen die verlangte Summe von 40 fl. hin, und lobte ihren getroffenen Entschluß, daß sie ihre Seelen der Leitung eines geschickten Hirten vertrauen wollten. Welch ein Gemählde, zur Ehre des achtzehenden Jahrhundert's!

Prag den 20ten Febr.

Wir haben der Zeit ein wahres Frühlingswetter, wobey sich aber Katharre, gleich den ehemaligen Moscovitischen einfinden. — Bey ein und andern Stellen werden nun Veränderungen erfolgen, auch wohl einige aufgehoben werden.

Todtenverzeichnis.

Nro. 10. vor dem Karlstädterthor, den 24. Febr. der Vertraud Böhrerin, Wittib, ihre F. alt 5 Jahr.

Nro. 117. vor dem Karlstädterthor, den 25ten Febr. dem Hrn. Leop. Haaf Registratursadjunkt, f. F. Todtgeb.

Nro. 27. in der Kröngasse, den 26. Febr. der Ursula Tschöschenuerin, ihr Töchterl, alt 3 Jah.

Nro. 24. auf der Polana, den 26. Febr. Andreas Kodermann, Gastwirth, alt 60 Jahr.

Nro. 50. in Gradische, den 27. Feb. dem Math. Bogatschnig, f. S. alt 9 Jahr.

Nro. 55. auf dem Schabieg, den 27. Febr. dem Matthäus Markon, Stadtwachter, f. F. alt 3 Jahr.

Nro. 9. auf der Polana, den 28. Febr. Anton Osterreichka, alt 70 J.

Nro. 30. vor dem deutschen Thor, den 1ten März, dem Benzel Selenlauser, f. F. alt 2 Jahr.

Nro. 21. vor dem Karlstädterthor, den 1ten März, dem Math. Rosanz, f. S. alt 3 Jahr.

Nro. 54. auf der Vorstadt, den 1. März, dem Barth. Katscher, f. S. alt 1 halb Jahr.

Brodgewicht.

Laut der mit 13ten Dec. 1782. beschenehen Ausrechnung, solle künftighin pr. 1 Kr. Lw. Wägen.

	Pf	L.	Q.
Die Mundsemmel =	—	5	2
Die ord. Semmel =	—	7	2

Schorschigentaig.

Das Label pr. 2 Bazen	2	22	2
Das Label pr. 1 Bazen	1	11	1

Ablas-oder Nachungstaig

1 Label pr. 10 Gold =	2	9	3
1 Label pr. 5 Gold =	1	4	2